

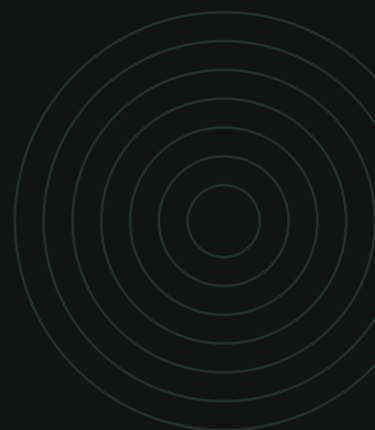
DER KOMPLETTE VORBEREITUNGS-GUIDE

Dein Weg zur §34a-Prüfung.

Alle Prüfungsthemen verständlich erklärt — mit Übungsfragen, Lernstrategien und Praxistipps. Dein Einstieg in die Sicherheitsbranche beginnt hier.

KHORASANI SECURITY

khorasani-security.de · Ausgabe 2026



Willkommen — dein Einstieg beginnt hier

Du willst in die Sicherheitsbranche? Gute Entscheidung. Die Branche wächst, qualifizierte Leute werden überall gesucht, und mit der **Sachkundeprüfung nach § 34a GewO** hältst du den Schlüssel für die wirklich interessanten Tätigkeiten in der Hand — vom Citystreifen-Dienst bis zur eigenen Sicherheitsfirma.

Dieses Buch bereitet dich strukturiert auf die Prüfung vor: Du lernst alle Themengebiete in verständlicher Sprache kennen, übst mit Fragen im Prüfungsstil und bekommst erprobte Lernstrategien an die Hand. Kein Juristendeutsch, kein unnötiger Ballast — sondern genau das, was du zum Bestehen brauchst.

HINWEIS — Wichtig zu wissen

Dieses Buch ist eine Lernhilfe und ersetzt weder die offiziellen IHK-Unterlagen noch eine Rechtsberatung. Die Übungsfragen sind eigene Übungsaufgaben im Stil der Prüfung — keine Original-Prüfungsfragen. Prüfungsdetails (Gebühren, Termine, Ablauf) können sich ändern: Verbindlich ist immer deine IHK.

Inhalt

Kapitel 1 — Die Sachkundeprüfung verstehen: Ablauf, Anmeldung, Bestehen

Kapitel 2 — Recht der öffentlichen Sicherheit & Gewerberecht

Kapitel 3 — Deine Rechte als Sicherheitskraft: das BGB

Kapitel 4 — Strafrecht & Strafverfahrensrecht

Kapitel 5 — Datenschutz (DSGVO)

Kapitel 6 — Unfallverhütung & Umgang mit Verteidigungswaffen

Kapitel 7 — Umgang mit Menschen: Deeskalation & Eigensicherung

Kapitel 8 — Grundzüge der Sicherheitstechnik

Kapitel 9 — Lernstrategie & Prüfungstaktik

Kapitel 10 — Der große Übungstest (20 Fragen mit Lösungen)

01

Die Prüfung verstehen

Was dich erwartet, wie du dich anmeldest — und was "bestanden" konkret bedeutet.

Die Sachkundeprüfung im Überblick

Die Sachkundeprüfung nach § 34a Gewerbeordnung wird von den Industrie- und Handelskammern (IHK) abgenommen. Sie besteht aus zwei Teilen:

Der schriftliche Teil: Ein Multiple-Choice-Test von 120 Minuten. Die Fragen decken alle Sachgebiete ab — der Schwerpunkt liegt klar auf den Rechtsthemen, die zusammen rund die Hälfte der Punkte ausmachen. Zum Bestehen brauchst du mindestens 50 Prozent der Punkte.

Der mündliche Teil: Ein Prüfungsgespräch von etwa 15 Minuten, meist in kleinen Gruppen geprüft, einzeln bewertet. Auch hier gilt: 50 Prozent zum Bestehen. Die Prüfer fragen gerne praxisnahe Situationen ab — etwa: "Sie beobachten einen Diebstahl. Was dürfen Sie tun?"

Beide Teile müssen bestanden werden. Fällst du in einem Teil durch, kannst du diesen wiederholen — beliebig oft, es zählt nur das Bestehen.

Unterrichtung vs. Sachkundeprüfung — der Unterschied

Verwechsle die Sachkundeprüfung nicht mit der bloßen **Unterrichtung** (40 Stunden Anwesenheit, keine Prüfung). Die Unterrichtung reicht nur für einfache Bewachungstätigkeiten. Die **Sachkundeprüfung** ist Pflicht für besonders verantwortungsvolle Tätigkeiten, unter anderem:

- Kontrollgänge im öffentlichen Verkehrsraum (Citystreife)
- Schutz vor Ladendieben (Ladendetektiv)
- Bewachung im Einlassbereich von gastgewerblichen Diskotheken (Türsteher)
- Bewachung bestimmter Flüchtlingsunterkünfte (in leitender Funktion)
- Bewachung von zugangsgeschützten Großveranstaltungen (in leitender Funktion)
- und sie ist Voraussetzung, wenn du ein eigenes Bewachungsgewerbe führen willst.

TIPP — Dein Karriere-Vorteil

Mit bestandener Sachkundeprüfung bist du für Arbeitgeber deutlich wertvoller — du darfst mehr Tätigkeiten übernehmen und verdienst in der Regel besser. Und: Sie ist die Grundlage, falls du dich später selbstständig machen willst.

Anmeldung & Ablauf

Die Anmeldung läuft über deine örtliche IHK, meist online. Du brauchst keinen Vorbereitungskurs als Zulassungsvoraussetzung — aber eine gute Vorbereitung (z. B. mit diesem Buch, ergänzt um aktuelle Übungsfragen) ist der Unterschied zwischen Bestehen und Wiederholen. Die Durchfallquoten sind erheblich, oft um die Hälfte der Teilnehmer — fast immer wegen der Rechtsthemen. Genau die packen wir deshalb zuerst an.

02

Öffentliche Sicherheit & Gewerberecht

Warum du als Sicherheitskraft keine "Hilfspolizei" bist — und welche Regeln für dein Gewerbe gelten.

Dein rechtlicher Rahmen

Das Wichtigste zuerst — und es ist der Kern, den die Prüfer hören wollen: **Als private Sicherheitskraft hast du keine hoheitlichen Befugnisse.** Du bist nicht die Polizei. Das Gewaltmonopol liegt beim Staat. Alles, was du darfst, leitet sich aus zwei Quellen ab:

- 1. Die Jedermannsrechte** — Rechte, die jeder Bürger hat: Notwehr, Nothilfe, Notstand, Selbsthilfe und die vorläufige Festnahme nach § 127 StPO. Diese lernst du in Kapitel 3 und 4 im Detail.
- 2. Abgeleitete Rechte deines Auftraggebers** — vor allem das Hausrecht: Der Eigentümer oder Besitzer eines Objekts kann dir die Ausübung seines Hausrechts übertragen. Dann darfst du z. B. Hausverbote durchsetzen oder Personen des Geländes verweisen.

WICHTIG — Prüfungsklassiker

"Welche besonderen Befugnisse hat eine Sicherheitskraft gegenüber normalen Bürgern?" Die richtige Antwort: KEINE. Sicherheitskräfte handeln auf Grundlage der Jedermannsrechte und abgeleiteter Rechte des Auftraggebers — nicht mit hoheitlichen Befugnissen.

§ 34a GewO und die Bewachungsverordnung

Das Bewachungsgewerbe ist ein **erlaubnispflichtiges Gewerbe**: Wer gewerblich Leben oder Eigentum fremder Personen bewachen will, braucht die Erlaubnis der zuständigen Behörde. Voraussetzungen sind unter anderem Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse und der Sachkundenachweis. Die **Bewachungsverordnung (BewachV)** regelt die Details — Prüfungsrelevant sind vor allem:

- **Bewacherregister:** Jede Wachperson muss im staatlichen Bewacherregister eingetragen und freigegeben sein, bevor sie eingesetzt wird.
- **Dienstausweis:** Wachpersonen müssen einen Ausweis mitführen, der sie und den Arbeitgeber erkennbar macht.
- **Kennzeichnungspflicht:** Bei bestimmten Tätigkeiten (z. B. im öffentlichen Verkehrsraum) ist ein sichtbares Namens- oder Kennnummernschild zu tragen.
- **Dienstanweisung:** Der Unternehmer muss eine Dienstanweisung erlassen; die Wachperson muss sie kennen und beachten.
- **Haftpflichtversicherung:** Für das Gewerbe sind gesetzliche Mindestdeckungssummen vorgeschrieben.
- **Verbot der Uniform-Verwechslung:** Dienstkleidung darf nicht mit Uniformen von Polizei oder Streitkräften verwechselbar sein.

Öffentliche Sicherheit und Ordnung — die Begriffe

Öffentliche Sicherheit umfasst den Schutz der Rechtsordnung, der Rechte des Einzelnen (Leben, Gesundheit, Freiheit, Eigentum, Ehre) und den Bestand des Staates und seiner Einrichtungen.

Öffentliche Ordnung meint die ungeschriebenen Regeln des Zusammenlebens, deren Einhaltung nach herrschender Auffassung Voraussetzung für ein gedeihliches Miteinander ist. Für die Gefahrenabwehr zuständig sind Polizei- und Ordnungsbehörden — nicht das private Sicherheitsgewerbe.

Übungsfragen zu Kapitel 2

Frage 2.1: Eine private Sicherheitskraft hat gegenüber Bürgern...

- A) die gleichen Befugnisse wie ein Polizeibeamter im Dienst.
- B) keine besonderen hoheitlichen Befugnisse — sie handelt über Jedermannsrechte und abgeleitete Rechte.
- C) erweiterte Festnahmerechte, sobald sie einen Dienstausweis trägt.

Frage 2.2: Das Hausrecht an einem bewachten Objekt...

- A) entsteht automatisch mit dem Bewachungsvertrag beim Wachunternehmen.
- B) kann der Berechtigte (z. B. Eigentümer/Besitzer) der Sicherheitskraft zur Ausübung übertragen.
- C) steht ausschließlich der Polizei zu.

Frage 2.3: Welche Aussage zum Bewacherregister ist richtig?

- A) Nur Führungskräfte müssen eingetragen werden.
- B) Wachpersonen müssen vor ihrem Einsatz im Bewacherregister erfasst und freigegeben sein.
- C) Das Register ist freiwillig und dient nur Werbezwecken.

Lösungen: 2.1 B · 2.2 B · 2.3 B — Erklärungen findest du im Lösungsteil ab Kapitel 10.

03

Deine Rechte: das BGB

Notwehr, Notstand, Selbsthilfe und Besitz — die zivilrechtlichen Grundlagen, die du sicher beherrschen musst.

Das Bürgerliche Gesetzbuch für Sicherheitskräfte

Das BGB regelt das Verhältnis der Bürger untereinander — und gibt dir als Sicherheitskraft mehrere zentrale Werkzeuge an die Hand. Diese Paragraphen mit Nummer zu kennen, gehört zum Pflichtprogramm der Prüfung:

Notwehr — § 227 BGB

Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen **gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff** von sich oder einem anderen abzuwenden. Merke die drei Prüfsteine: Der Angriff muss **gegenwärtig** sein (er steht unmittelbar bevor, findet gerade statt oder dauert noch an), er muss **rechtswidrig** sein, und deine Verteidigung muss **erforderlich** sein — also das mildeste Mittel, das den Angriff sicher beendet.

TIPP — Der Klassiker in der mündlichen Prüfung

"Der Dieb rennt mit der Beute weg — dürfen Sie ihn mit Gewalt stoppen?" Beim fliehenden Dieb dauert der Angriff auf das Eigentum noch an (Beutesicherung!) — Notwehr/Nothilfe ist grundsätzlich noch möglich, zusätzlich kommen Selbsthilfe (§ 859 BGB) und die vorläufige Festnahme (§ 127 StPO) in Betracht. Aber immer gilt: nur mit erforderlichen, verhältnismäßigen Mitteln.

Verteidigungs- und Angriffsnotstand — §§ 228, 904 BGB

§ 228 (Verteidigungsnotstand): Du darfst eine fremde **Sache** beschädigen oder zerstören, wenn von IHR eine Gefahr ausgeht — z. B. den angreifenden Hund abwehren. Der Schaden darf nicht außer Verhältnis zur Gefahr stehen.

§ 904 (Angriffsnotstand): Du darfst auf eine fremde, **unbeteiligte** Sache einwirken, wenn das zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr notwendig ist und der drohende Schaden unverhältnismäßig groß gegenüber dem Schaden am Eigentum ist — z. B. die fremde Leiter nehmen, um jemanden aus dem Feuer zu retten. Wichtig: Hier hat der Eigentümer Anspruch auf Schadensersatz.

Selbsthilfe — §§ 229, 230 BGB

Wenn staatliche Hilfe **nicht rechtzeitig** zu erreichen ist und ohne sofortiges Eingreifen die Durchsetzung deines Anspruchs vereitelt oder wesentlich erschwert würde, darfst du zur Selbsthilfe greifen: eine Sache wegnehmen, einen fluchtverdächtigen Verpflichteten festhalten oder Widerstand beseitigen. Die Selbsthilfe darf nicht weiter gehen, als zur Gefahrabwendung erforderlich.

Besitz und Besitzdiener — §§ 854 ff., 855, 858, 859, 860 BGB

Als Sicherheitskraft bist du in der Regel **Besitzdiener** (§ 855): Du übst die tatsächliche Gewalt über das Objekt für deinen Auftraggeber aus. Das ist wichtig, denn: **§ 859 BGB (Selbsthilfe des**

Besitzers) erlaubt dir, verbotene Eigenmacht (§ 858) mit Gewalt abzuwehren — dem Täter auf frischer Tat die weggenommene Sache wieder abzunehmen oder einen Störer vom Grundstück zu entfernen. § 860 stellt klar: Auch der Besitzdiener darf diese Rechte ausüben.

Schadensersatz — § 823 BGB

Wer vorsätzlich oder fahrlässig Leben, Körper, Gesundheit, Freiheit, Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, ist zum Schadensersatz verpflichtet. Für dich heißt das: Überschreitest du deine Rechte (z. B. unverhältnismäßige Gewalt), haftest du zivil — zusätzlich zu möglichen strafrechtlichen Folgen.

Übungsfragen zu Kapitel 3

Frage 3.1: Notwehr nach § 227 BGB setzt voraus, dass der Angriff...

- A) bereits vollständig abgeschlossen ist.
- B) gegenwärtig und rechtswidrig ist.
- C) von einer Sache ausgeht.

Frage 3.2: Ein Wachmann ist im bewachten Objekt in der Regel...

- A) unmittelbarer Besitzer aller Sachen.
- B) Besitzdiener nach § 855 BGB — und darf die Besitzwehr nach § 859 BGB ausüben.
- C) Eigentümer auf Zeit.

Frage 3.3: Du nimmst die Leiter eines Unbeteiligten, um eine Person aus einem brennenden Raum zu retten. Das ist...

- A) verbotene Eigenmacht und immer rechtswidrig.
- B) Angriffsnotstand nach § 904 BGB — zulässig, aber der Eigentümer kann Schadensersatz verlangen.
- C) Notwehr nach § 227 BGB.

Lösungen: 3.1 B · 3.2 B · 3.3 B

04

Strafrecht & StPO

Straftaten erkennen, richtig reagieren — und die vorläufige Festnahme nach § 127 StPO sicher anwenden.

Strafrecht: dein tägliches Handwerkszeug

Im Wachdienst begegnest du Straftaten häufiger als die meisten anderen Berufe. Du musst sie erkennen, richtig einordnen — und wissen, was du tun darfst. Die Prüfung liebt dieses Kapitel.

Rechtfertigungsgründe im StGB

Notwehr — § 32 StGB: Wortgleich im Geist mit § 227 BGB: Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig. **Notwehrexzess (§ 33):** Überschreitest du die Notwehr aus Verwirrung, Furcht oder Schrecken, wirst du nicht bestraft.

Rechtfertigender Notstand — § 34 StGB: Eine Tat kann gerechtfertigt sein, wenn sie eine gegenwärtige, nicht anders abwendbare Gefahr für Leben, Leib, Freiheit oder andere Rechtsgüter abwendet und das geschützte Interesse das beeinträchtigte wesentlich überwiegt.

Die vorläufige Festnahme — § 127 Abs. 1 StPO

DER Prüfungsparagraf schlechthin. Jedermann — also auch du — darf eine Person **ohne richterliche Anordnung vorläufig festnehmen**, wenn diese **auf frischer Tat betroffen oder verfolgt** wird UND **fluchtverdächtig** ist ODER ihre **Identität nicht sofort festgestellt** werden kann. Merke:

- "Auf frischer Tat" = bei der Tat oder unmittelbar danach am Tatort/in Tatortnähe angetroffen.
- Es muss eine STRAFTAT sein — keine Ordnungswidrigkeit!
- Zulässige Mittel: festhalten, den Weg versperren, einfache körperliche Gewalt — immer verhältnismäßig.
- Danach gilt: unverzüglich die Polizei rufen und die Person übergeben. Eine eigene "Vernehmung" oder Durchsuchung steht dir NICHT zu.
- Irrst du dich über die Tat (es lag gar keine vor), riskierst du selbst eine Strafbarkeit (z. B. Freiheitsberaubung) — deshalb: nur festnehmen, was du sicher beobachtet hast.

TIPP — Merksatz für die mündliche Prüfung

Frische Tat + (Fluchtgefahr ODER unbekannte Identität) = Festnahme erlaubt. Danach sofort: Polizei. Nicht durchsuchen, nicht verhören, nicht wegsperren.

Straftatbestände, die du kennen musst

Diebstahl (§ 242): Wegnahme einer fremden beweglichen Sache in Zueignungsabsicht.

Unterschlagung (§ 246): Zueignung ohne Wegnahme (die Sache ist schon im Gewahrsam).

Raub (§ 249): Diebstahl mit Gewalt gegen eine Person oder Drohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben.

Körperverletzung (§ 223): körperliche Misshandlung oder Gesundheitsschädigung. **Gefährliche Körperverletzung (§ 224):** u. a. mittels Waffe/gefährlichem Werkzeug oder gemeinschaftlich begangen.

Hausfriedensbruch (§ 123): widerrechtliches Eindringen in befriedetes Besitztum oder Verweilen trotz Aufforderung zu gehen — dein häufigster Praxisfall. Wird nur auf **Antrag** verfolgt.

Nötigung (§ 240): rechtswidriges Zwingen zu Handeln, Dulden oder Unterlassen mit Gewalt oder Drohung. **Freiheitsberaubung (§ 239):** Einsperren oder sonstiges Berauben der Freiheit — genau das riskierst du bei einer unberechtigten "Festnahme".

Unterlassene Hilfeleistung (§ 323c): Wer bei Unglücksfällen nicht hilft, obwohl es erforderlich und zumutbar ist, macht sich strafbar — für Sicherheitskräfte besonders relevant.

Übungsfragen zu Kapitel 4

Frage 4.1: Die vorläufige Festnahme nach § 127 StPO setzt u. a. voraus:

- A) eine Ordnungswidrigkeit und einen Platzverweis.
- B) Betreffen auf frischer Tat und Fluchtverdacht oder nicht feststellbare Identität.
- C) die vorherige Genehmigung des Auftraggebers.

Frage 4.2: Nach einer berechtigten vorläufigen Festnahme darfst du...

- A) die Person durchsuchen und befragen.
- B) die Person bis zum nächsten Morgen festhalten.
- C) die Person nur festhalten und musst unverzüglich die Polizei hinzuziehen.

Frage 4.3: Ein Ladendieb bedroht dich beim Festhalten mit einem Messer, um die Beute zu behalten. Aus dem Diebstahl wird...

- A) eine Unterschlagung.
- B) ein (räuberischer) Raub-Tatbestand mit deutlich höherer Strafdrohung.
- C) eine Ordnungswidrigkeit.

Lösungen: 4.1 B · 4.2 C · 4.3 B

05

Datenschutz (DSGVO)

Videoüberwachung, Personendaten, Schweigepflicht — was du im Wachdienst beachten musst.

Datenschutz im Sicherheitsgewerbe

Als Sicherheitskraft arbeitest du ständig mit personenbezogenen Daten: Besucherlisten, Videoaufnahmen, Vorfälleberichte. Die DSGVO und das Bundesdatenschutzgesetz setzen den Rahmen — und die Prüfung fragt die Grundlagen zuverlässig ab.

Die Kernbegriffe

Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare Person beziehen — Name, Adresse, Kfz-Kennzeichen, aber auch Videoaufnahmen, auf denen jemand erkennbar ist. **Verarbeitung** meint praktisch jeden Umgang damit: erheben, speichern, ansehen, weitergeben, löschen.

Grundprinzip — Verbot mit Erlaubnisvorbehalt: Verarbeitung ist nur zulässig, wenn eine Rechtsgrundlage sie erlaubt — etwa Einwilligung, Vertragserfüllung oder ein berechtigtes Interesse, das die Interessen der Betroffenen überwiegt.

Videoüberwachung — der Praxisfall Nummer 1

- Videoüberwachung braucht einen legitimen Zweck (z. B. Schutz vor Einbruch, Wahrnehmung des Hausrechts) und muss erforderlich sein.
- Sie muss erkennbar gemacht werden: Hinweisschilder mit den Pflichtinformationen (Verantwortlicher, Zweck, Kontakt).
- Keine Überwachung von Bereichen mit besonderem Privatsphäre-Schutz (Toiletten, Umkleiden).
- Aufnahmen sind zu löschen, sobald sie für den Zweck nicht mehr erforderlich sind — als Faustregel gelten wenige Tage, sofern kein Vorfall gesichert werden muss.
- Zugriff nur für Berechtigte; Weitergabe an Dritte grundsätzlich nur an Strafverfolgungsbehörden im Rahmen der Gesetze.

Deine Pflichten als Wachperson

Du hast über die dir anvertrauten Daten **Verschwiegenheit** zu wahren — auch nach Ende des Arbeitsverhältnisses. Vorfälleberichte, Besucherlisten und Aufnahmen gehören niemals in private Chats oder soziale Medien. Verstöße können Bußgelder für das Unternehmen und arbeits- wie strafrechtliche Folgen für dich bedeuten.

Übungsfragen zu Kapitel 5

Frage 5.1: Videoaufnahmen, auf denen Personen erkennbar sind, sind...

- A) keine personenbezogenen Daten.
- B) personenbezogene Daten im Sinne der DSGVO.
- C) nur bei Tonaufzeichnung geschützt.

Frage 5.2: Videoüberwachung eines Firmengeländes ist u. a. nur zulässig, wenn...

- A)** sie heimlich erfolgt, damit Täter sich nicht anpassen.
- B)** auf sie deutlich hingewiesen wird und ein legitimer Zweck besteht.
- C)** die Aufnahmen mindestens fünf Jahre gespeichert werden.

Lösungen: 5.1 B · 5.2 B

06

Unfallverhütung & Waffen

Sicher arbeiten nach DGUV — und die Grundzüge des Waffenrechts, die du kennen musst.

Unfallverhütung im Wach- und Sicherungsdienst

Die Berufsgenossenschaft schreibt mit der **DGUV Vorschrift 23** (Wach- und Sicherungsdienste) vor, wie sicher gearbeitet werden muss. Prüfungsrelevante Kernpunkte:

- **Eignung:** Für Wach- und Sicherungstätigkeiten dürfen nur geeignete, ausreichend unterwiesene Personen eingesetzt werden.
- **Unterweisung:** Vor Aufnahme der Tätigkeit und danach regelmäßig — über Gefahren, Verhalten und Schutzmaßnahmen.
- **Dienstanweisung:** muss vorhanden, bekannt und beachtet sein.
- **Sichere Ausrüstung:** geeignete Kleidung, Schuhe, ggf. Schutzausrüstung; Kommunikationsmittel für den Notfall (Meldemöglichkeit!).
- **Rundgänge:** Gefahrenstellen kennen, ausreichende Beleuchtung, sichere Wege — bei besonderen Gefahren keine Alleinarbeit ohne Absicherung.
- **Diensthunde und Waffen:** nur mit spezieller Ausbildung und unter besonderen Voraussetzungen.

Eigensicherung geht vor

Der wichtigste Grundsatz deiner täglichen Arbeit: **Kein Objekt und keine Sache ist dein Leben wert.** Beobachten, melden, Abstand halten, Rückzugswege kennen — Heldentum ist in der Prüfung wie im Beruf die falsche Antwort.

Umgang mit Verteidigungswaffen — die Grundzüge

Das Waffengesetz (WaffG) unterscheidet u. a. **Erwerb, Besitz** und **Führen** einer Waffe — Führen heißt: die tatsächliche Gewalt darüber außerhalb der eigenen Wohnung, Geschäftsräume oder des befriedeten Besitzums ausüben. Prüfungsrelevant:

- **Schusswaffen:** Erwerb/Besitz erfordern eine Waffenbesitzkarte, das Führen einen Waffenschein — im Bewachungsgewerbe nur unter engen Voraussetzungen über den Unternehmer.
- **Reizstoffsprühgeräte ("Pfefferspray"):** Geräte mit amtlichem Prüfzeichen zur Tierabwehr sind frei ab 14 bzw. ohne Alterseinschränkung erhältlich je nach Einordnung — der Einsatz gegen Menschen ist nur im Rahmen von Notwehr/Notstand gerechtfertigt.
- **Schreckschusswaffen:** Führen in der Öffentlichkeit erfordert den Kleinen Waffenschein.
- **Verbotene Gegenstände** (z. B. bestimmte Messer, Schlagringe) sind auch für Sicherheitskräfte tabu.
- **Grundsatz:** Waffen im Dienst nur, wenn der Arbeitgeber sie zulässt, du geschult bist und die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

Übungsfragen zu Kapitel 6

Frage 6.1: "Führen" einer Waffe im Sinne des WaffG bedeutet...

- A) die Waffe zu Hause im Tresor aufzubewahren.
- B) die tatsächliche Gewalt über die Waffe außerhalb der eigenen Wohnung/Geschäftsräume/des befriedeten Besitztums auszuüben.
- C) die Waffe zu reinigen.

Frage 6.2: Der Einsatz von Pfefferspray gegen einen Menschen ist...

- A) grundsätzlich verboten, ohne Ausnahme.
- B) im Rahmen von Notwehr oder Notstand gerechtfertigt.
- C) jederzeit zulässig, wenn man sich bedroht fühlt.

Lösungen: 6.1 B · 6.2 B

07

Umgang mit Menschen

Deeskalation, Kommunikation und Eigensicherung — das Kapitel, das dich im Alltag wirklich schützt.

Dein wichtigstes Werkzeug: Kommunikation

95 Prozent deiner Konflikte löst du mit Worten — oder du verlierst sie mit Worten. Die Prüfung testet, ob du Konfliktdynamik verstehst und professionell statt emotional reagierst.

Wie Konflikte eskalieren

Konflikte verlaufen in Stufen: Aus einer Meinungsverschiedenheit wird Gereiztheit, aus Gereiztheit persönlicher Angriff, aus Worten werden Drohungen, aus Drohungen Handlungen. **Deine Aufgabe ist es, so früh wie möglich auszusteigen** — jede Stufe, die du verhinderst, musst du nicht mehr entschärfen.

Die Deeskalations-Grundregeln

- **Ruhe bewahren:** Deine Ruhe überträgt sich — deine Aufregung auch. Tief durchatmen, langsam sprechen, Stimme unten halten.
- **Zuhören und ernst nehmen:** Lass dein Gegenüber ausreden. Viele Konflikte entschärfen sich, wenn Menschen sich gehört fühlen.
- **Sachlich bleiben:** Keine Provokationen erwidern, keine Ironie, keine Drohungen. Du vertrittst eine Aufgabe, keine Ehre.
- **Ich-Botschaften statt Vorwürfe:** "Ich brauche Ihre Hilfe, damit..." statt "Sie müssen sofort..."
- **Distanz halten:** Etwa eine Armlänge plus — schützt dich und wirkt nicht bedrängend.
- **Auswege anbieten:** Gib deinem Gegenüber die Möglichkeit, das Gesicht zu wahren. Wer in die Ecke gedrängt wird, kämpft.
- **Grenzen klar benennen:** Freundlich im Ton, klar in der Sache — und Konsequenzen ankündigen, bevor du sie umsetzt.

TIPP — Eigensicherung — die Prüfer-Lieblingsfrage

Situation droht zu kippen? Die richtige Reihenfolge lautet: Abstand vergrößern, Rückzug, Unterstützung/Polizei anfordern, beobachten und melden. NICHT: allein dazwischengehen und den Helden spielen.

Besondere Situationen

Alkoholisierte oder unter Drogen stehende Personen: eingeschränkte Einsichtsfähigkeit — einfache, kurze Ansprache, keine Diskussionen, mehr Abstand, früh Unterstützung holen. **Gruppen:** Sprich die ruhigste Person oder den Wortführer gezielt an, nie die ganze Gruppe anschreien. **Psychische Ausnahmezustände:** langsam, beruhigend, keine hektischen Bewegungen — und professionelle Hilfe anfordern.

Übungsfragen zu Kapitel 7

Frage 7.1: Ein aufgebrachter Besucher schreit dich an. Professionell ist:

- A) Lauter zurückschreien, um Autorität zu zeigen.
- B) Ruhig bleiben, zuhören, sachlich antworten und Lösungen anbieten.
- C) Ihn sofort am Arm packen und hinausführen.

Frage 7.2: Eine Situation droht gewalttätig zu werden, du bist allein. Richtig ist:

- A) Abstand vergrößern, zurückziehen, Unterstützung/Polizei rufen, beobachten.
- B) Sofort körperlich einschreiten, bevor etwas passiert.
- C) Die Situation ignorieren und weitergehen.

Lösungen: 7.1 B · 7.2 A

08

Sicherheitstechnik

Mechanik, Meldeanlagen, Video und Brandschutz — die Grundzüge, die in der Prüfung gefragt werden.

Grundzüge der Sicherheitstechnik

Du musst kein Techniker werden — aber die Systeme kennen, mit denen du täglich arbeitest. Die Prüfung fragt Grundlagen und Begriffe ab.

Mechanische Sicherungstechnik

Die Basis jeder Sicherung: Zäune, Türen, Schlösser, Schließanlagen, einbruchhemmende Fenster und Verglasung. Merke das Prinzip: **Mechanik verzögert den Täter, Elektronik meldet ihn, der Mensch reagiert.** Widerstandsklassen (RC-Klassen) geben an, wie lange Bauteile einem Einbruchversuch standhalten.

Einbruchmeldeanlagen (EMA)

Eine EMA überwacht Flächen, Räume oder Objekte und meldet unbefugtes Eindringen. Typische Melder: Magnetkontakte (Türen/Fenster), Glasbruchmelder, Bewegungsmelder. **Zwangsläufigkeit** bedeutet: Die Anlage lässt sich nur scharf schalten, wenn alle überwachten Bereiche verschlossen sind — das verhindert Falschalarme. Alarmer laufen intern (örtlich) oder auf eine ständig besetzte Stelle (Leitstelle) auf — dort wird nach festgelegtem Interventionsplan reagiert.

Videoüberwachung

Kameras dienen der Abschreckung, Beweissicherung und — modern mit KI-Videoanalyse — der Echtzeit-Erkennung. Rechtlich gilt alles aus Kapitel 5: Kennzeichnung, Zweckbindung, Löschfristen.

Brandschutz

- **Brandklassen:** A (feste Stoffe), B (flüssige), C (Gase), D (Metalle), F (Speiseöle/-fette).
- **Brandmeldeanlagen (BMA)** erkennen Rauch/Wärme und alarmieren — oft direkt zur Feuerwehr aufgeschaltet.
- **Feuerlöscher:** auf die Brandklasse achten! Fettbrände NIEMALS mit Wasser löschen (Fettexplosion).
- **Verhalten im Brandfall:** Ruhe bewahren — Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung — Notruf 112 — Türen schließen, keine Aufzüge benutzen — Löschversuch nur ohne Eigengefährdung.
- **Der Notruf — die 5 W:** Wo ist es passiert? Was ist passiert? Wie viele Betroffene? Welche Verletzungen/Gefahren? Warten auf Rückfragen!

Übungsfragen zu Kapitel 8

Frage 8.1: "Zwangsläufigkeit" bei Einbruchmeldeanlagen bedeutet:

- A) Die Anlage schaltet sich jede Nacht automatisch scharf.
- B) Scharfschalten ist nur möglich, wenn alle überwachten Bereiche ordnungsgemäß verschlossen sind.

C) Jeder Alarm führt zwangsläufig zu einem Polizeieinsatz.

Frage 8.2: Ein Fettbrand in der Küche wird gelöscht mit...

A) einem Löscher der Brandklasse F — niemals mit Wasser.

B) möglichst viel Wasser.

C) einem Löscher der Brandklasse D.

Lösungen: 8.1 B · 8.2 A

09

Lernstrategie & Prüfungstaktik

Wie du dich in wenigen Wochen sicher zum Bestehen bringst — mit Plan statt Panik.

So lernst du richtig

Die Sachkundeprüfung ist machbar — wenn du strukturiert lernst. Die hohen Durchfallquoten entstehen fast immer durch dieselben zwei Fehler: zu spät angefangen und die Rechtsthemen unterschätzt. Beides vermeidest du mit diesem Plan.

Der 4-Wochen-Lernplan

Woche 1 — Recht, Teil 1: Gewerberecht/BewachV (Kap. 2) und BGB (Kap. 3). Lies jedes Kapitel zweimal, schreibe die Paragraphen mit Stichwort auf Karteikarten (§ 227 = Notwehr, § 855 = Besitzdiener...).

Woche 2 — Recht, Teil 2: StGB/StPO (Kap. 4) und Datenschutz (Kap. 5). Der § 127 StPO muss sitzen wie dein Name. Erkläre die Festnahme-Voraussetzungen laut einer anderen Person — was du erklären kannst, kannst du auch in der mündlichen Prüfung.

Woche 3 — der Rest: UVV & Waffen (Kap. 6), Umgang mit Menschen (Kap. 7), Technik (Kap. 8). Diese Themen sind näher am gesunden Menschenverstand — aber unterschätze sie nicht.

Woche 4 — Üben, üben, üben: Übungstest in diesem Buch, dazu aktuelle Übungsfragen (z. B. Apps oder IHK-nahe Fragenkataloge). Wiederhole gezielt, was du falsch hattest — nicht, was du schon kannst.

TIPP — Die goldene Karteikarten-Regel

Pro Paragraph eine Karte: Nummer vorne, Inhalt in EINEM Satz hinten. 10 Minuten Karten am Morgen, 10 am Abend schlagen jede Stunde Dauerlesen. Wiederholung in Abständen ist der wissenschaftlich wirksamste Lerntrick, den es gibt.

Taktik für den schriftlichen Teil

- Lies jede Frage ZWEIMAL — die Prüfung liebt Wörter wie "nicht", "immer", "nur".
- Beantworte zuerst alles, was du sicher weißt; markiere den Rest und komm zurück.
- Ausschlussverfahren: Meist sind eine Antwort klar falsch und eine fast richtig — die Details entscheiden.
- Niemals Fragen offen lassen — es gibt keine Minuspunkte.
- Zeit im Blick: 120 Minuten sind genug, wenn du nicht an einer Frage klebst.

Taktik für den mündlichen Teil

- Antworte in Struktur: Rechtsgrundlage nennen → Voraussetzungen → was du konkret tust. ("§ 127 StPO erlaubt mir... wenn... dann halte ich fest und rufe die Polizei.")
- Denke laut — die Prüfer wollen deinen Gedankengang sehen, nicht nur das Ergebnis.

- Eigensicherung und Verhältnismäßigkeit erwähnen — damit punktest du in fast jeder Situationsfrage.
- Wenn du etwas nicht weißt: ruhig sagen, laut überlegen, das Naheliegende ableiten. Schweigen ist die einzige falsche Antwort.
- Kleide dich ordentlich, sei früh da, bleib freundlich — der erste Eindruck prüft mit.

10

Der große Übungstest

20 Fragen quer durch alle Themen — im Stil der Prüfung. Lösungen mit Erklärungen im Anschluss.

Übungstest: 20 Fragen

Nimm dir 30 Minuten, arbeite ohne Buch — wie in der echten Prüfung. Ziel: mindestens 10 richtige Antworten (50 %). Ehrgeiz-Ziel: 16+.

Frage 1: Private Sicherheitskräfte üben ihre Tätigkeit aus auf Grundlage...

- A) hoheitlicher Sonderrechte.
- B) der Jedermannsrechte und abgeleiteter Rechte des Auftraggebers.
- C) des Polizeigesetzes ihres Bundeslandes.

Frage 2: Das Bewachungsgewerbe ist...

- A) anzeigefrei.
- B) ein erlaubnispflichtiges Gewerbe nach § 34a GewO.
- C) nur für Kapitalgesellschaften zulässig.

Frage 3: Notwehr (§ 227 BGB / § 32 StGB) erfordert einen Angriff, der...

- A) gegenwärtig und rechtswidrig ist.
- B) in der Vergangenheit liegt.
- C) lediglich möglich erscheint.

Frage 4: Als Besitziener (§ 855 BGB) darfst du bei verbotener Eigenmacht...

- A) nichts unternehmen, nur die Polizei rufen.
- B) die Besitzwehr nach § 859 BGB ausüben.
- C) den Täter zu Hause aufsuchen.

Frage 5: Du nutzt den fremden Gartenschlauch des Nachbarn, um einen Brand zu löschen. Das ist...

- A) Diebstahl.
- B) Angriffsnotstand nach § 904 BGB.
- C) Hausfriedensbruch.

Frage 6: Die vorläufige Festnahme nach § 127 StPO gilt bei...

- A) Straftaten auf frischer Tat mit Fluchtverdacht oder unbekannter Identität.
- B) jeder Ordnungswidrigkeit.
- C) bloßem Verdacht ohne eigene Beobachtung.

Frage 7: Nach der Festnahme eines Ladendiebs darfst du...

- A) seine Taschen durchsuchen.
- B) ihn festhalten und musst unverzüglich die Polizei verständigen.
- C) ihn zur "Vernehmung" ins Büro sperren, solange du willst.

Frage 8: Hausfriedensbruch (§ 123 StGB) wird verfolgt...

- A) von Amts wegen, immer.
- B) nur auf Antrag.
- C) gar nicht, es ist eine Ordnungswidrigkeit.

Frage 9: Diebstahl unterscheidet sich vom Raub durch...

- A) den Wert der Beute.
- B) das Fehlen von Gewalt oder Drohung gegen eine Person.
- C) die Tageszeit der Tat.

Frage 10: Wer bei einem Unglücksfall nicht hilft, obwohl zumutbar, begeht...

- A) keine Straftat.
- B) unterlassene Hilfeleistung (§ 323c StGB).
- C) Nötigung.

Frage 11: Videoaufnahmen mit erkennbaren Personen...

- A) unterliegen der DSGVO.
- B) sind datenschutzrechtlich frei.
- C) dürfen beliebig lange gespeichert werden.

Frage 12: Auf eine Videoüberwachung muss...

- A) nicht hingewiesen werden.
- B) deutlich erkennbar hingewiesen werden.
- C) nur die Polizei hingewiesen werden.

Frage 13: Wachpersonen müssen vor ihrem ersten Einsatz...

- A) im Bewacherregister erfasst und freigegeben sein.
- B) einen Erste-Hilfe-Kurs bei der Polizei machen.
- C) einen Waffenschein besitzen.

Frage 14: Die Dienstkleidung von Sicherheitskräften...

- A) darf Polizeiuniformen zum Verwechseln ähnlich sein.
- B) darf nicht mit Uniformen von Polizei/Streitkräften verwechselbar sein.
- C) ist gesetzlich nicht geregelt.

Frage 15: "Führen" einer Schreckschusswaffe in der Öffentlichkeit erfordert...

- A) nichts.
- B) den Kleinen Waffenschein.
- C) eine Waffenbesitzkarte für Kriegswaffen.

Frage 16: Oberster Grundsatz bei gefährlichen Situationen im Wachdienst:

- A) Angriff ist die beste Verteidigung.
- B) Eigensicherung geht vor — beobachten, melden, Unterstützung anfordern.
- C) Immer zuerst fotografieren.

Frage 17: Deeskalierend wirkt:

- A) ruhige Stimme, Zuhören, Auswege anbieten, Distanz halten.
- B) Ironie und Drohungen.
- C) die Person vor der Gruppe bloßstellen.

Frage 18: "Zwangsläufigkeit" einer Einbruchmeldeanlage verhindert vor allem...

- A) Einbrüche.
- B) Falschalarme durch Scharfschalten bei offenen Bereichen.
- C) Stromausfälle.

Frage 19: Ein Brand von Speiseöl (Brandklasse F)...

- A) wird mit Wasser gelöscht.
- B) darf niemals mit Wasser gelöscht werden (Fettexplosion).
- C) erlischt von selbst.

Frage 20: Beim Notruf 112 gilt:

- A) So schnell wie möglich auflegen.
- B) Die 5 W beachten und auf Rückfragen warten.
- C) Zuerst den Auftraggeber anrufen, dann irgendwann die 112.

Lösungen & Erklärungen

- 1 — **B:** Keine Sonderrechte: Jedermannsrechte + abgeleitete Rechte (v. a. Hausrecht).
- 2 — **B:** § 34a GewO: Erlaubnispflicht; Details regelt die BewachV.
- 3 — **A:** Gegenwärtig + rechtswidrig; Verteidigung muss erforderlich sein.
- 4 — **B:** §§ 855, 859, 860 BGB: Besitzdiener darf Besitzwehr/-kehr ausüben.
- 5 — **B:** Einwirkung auf unbeteiligte fremde Sache zur Gefahrenabwehr = § 904 BGB; Schadensersatzpflicht bleibt.
- 6 — **A:** Nur bei Straftaten! Frische Tat + Fluchtverdacht ODER unbekannte Identität.
- 7 — **B:** Festhalten ja — durchsuchen/verhören/einsperren nein. Unverzüglich Polizei.
- 8 — **B:** § 123 StGB ist ein Antragsdelikt.
- 9 — **B:** Raub (§ 249) = Wegnahme MIT Gewalt gegen eine Person oder qualifizierter Drohung.
- 10 — **B:** § 323c StGB — für Sicherheitskräfte besonders praxisrelevant.
- 11 — **A:** Erkennbare Personen = personenbezogene Daten.
- 12 — **B:** Transparenzpflicht: Hinweisschilder mit Pflichtangaben.
- 13 — **A:** BewachV: Erfassung und Freigabe im Bewacherregister vor Einsatz.
- 14 — **B:** Verwechslungsgefahr mit Hoheitsuniformen ist verboten.
- 15 — **B:** Schreckschuss führen = Kleiner Waffenschein.
- 16 — **B:** Eigensicherung ist der Grundsatz Nr. 1 — im Beruf und in der Prüfung.
- 17 — **A:** Ruhe, Zuhören, Auswege, Distanz — die Deeskalations-Basics.
- 18 — **B:** Scharfschalten nur bei verschlossenen Bereichen möglich → weniger Falschalarme.
- 19 — **B:** Fettbrand + Wasser = Fettexplosion. Brandklasse F-Löcher verwenden.
- 20 — **B:** Wo, Was, Wie viele, Welche Verletzungen — und Warten auf Rückfragen.

Auswertung

16–20 richtig: Stark — du bist auf Prüfungsniveau. Halte das Niveau mit täglichen Karteikarten.
10–15 richtig: Solide Basis — wiederhole gezielt die Kapitel deiner Fehler. **Unter 10:** Kein Drama, aber ein Signal: Nimm dir die Rechtskapitel (2–4) noch einmal gründlich vor, bevor du dich anmeldest.

Dein nächster Schritt

Wissen hast du jetzt, fehlt noch die Praxis. Melde dich bei deiner IHK zur Prüfung an und frag bei Sicherheitsfirmen in deiner Region nach einem Einstieg.

TIPP — Über Khorasani Security

Khorasani Security ist ein Sicherheitsdienst in Gründung aus Dortmund. Stellen schreiben wir aus, sobald die Erlaubnis nach § 34a GewO erteilt ist. Mehr unter khorasani-security.de

Rechtlicher Hinweis: Dieses Buch ist eine Lernhilfe und ersetzt keine Rechtsberatung. Die Übungsfragen sind eigens erstellte Aufgaben im Prüfungsstil, keine Original-IHK-Fragen. Gesetze und Prüfungsmodalitäten können sich ändern — verbindlich sind Gesetzestext und deine IHK. © Khorasani Security, 2026.